Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 20 (1912)

Heft: 9

Artikel: Die Zahnbürste als Gewohnheitssache

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-546604

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Drei Verfahren werden heute angewandt, um über die Güte eines Wassers sich ein Urteil bilden zu können: 1. die chemische, 2. die bakteriologische und 3. die mikroskopische Prüfung.

Ein Wasser ist absolut zu verwerfen, in dem sich auf chemischem Wege nachweisen läßt, daß größere Zersetzungen von organischem Material stattgefunden haben müssen. Es darf sich also keine Salpetersäure, salpetrige Säure, Ammoniak und Chloride nachweisen lassen. Die Menge der vorhandenen organischen Substanz wird geprüft durch das Verhalten des Wassers gegen Kaliumpermanganat, vorausgesetzt, daß andere oxydierbare Substanzen, die das Analysenergebnis beeinträchtigen könnten, nicht anwesend sind. Verbraucht ein Liter Wasser zur Zerstörung der organischen Substanz mehr wie 8 mgr. übermangansaures Kali, so ist es nicht geeignet.

Die bakteriologische Untersuchung hat die Zahl der vorhandenen lebenden Keime festzustellen und auf Krankheitsorganismen (z. B. auf Cholerabazillen) zu fahnden. Beide Untersuchungsmethoden müssen ergänzt werden durch die Resultate des mikroskopischen Befundes. Der einmaligen chemischen Untersuchung haftet der Mangel an, daß sie den augenblicklichen Stand uns kundgibt, aber kein Durchschnittsresultat. Findet der Zufluß von verunreinigten Substanzen zum Brunnen nur zu bestimmten Tageszeiten statt, so wird damit auch der Befund wechseln.

Die mikroskopische Untersuchung stellt die Art der in dem Wasser vorkommenden niederen Pflanzen und Tiere fest. Dem Biologen ist die Lebensweise der Organismen bekannt; er weiß, diese Form kennzeichnet einen Abwässerorganismus, jene kommt nur in reinem Wasser vor.

Ist das Wasser eisenhaltig, so wird der Biologe eine Reihe von Eisenbakterien treffen, deren Gestalt so charakteristisch ist, daß er sie unmittelbar ohne Reinzucht erkennen kann. — Wird also ein derartiger Organismus gefunden, so ist bestimmt auch Eisen in dem fraglichen Wasser vorhanden. Haben wir ein schwefelwasserstoffhaltiges Wasser, so werden wir ein fadenbildendes Bakterium treffen, das freien Schwefel in seinem Innern ablagert. In Wässern, die stark durch fäulnisfähiges Material verunreinigt sind, finden wir einen sehr charakteristischen Pilz. In den Abwässern von Stärke- und Zuckerfabriken, von Brennereien und Mälzereien werden wir dieser Form häufig begegnen. Wir haben hier Leitorganismen für die chemische Zusammensetzung, ebenso wie wir die Zeit der Entstehung einer Erdschicht aus den gefundenen Leitfossilien erkennen.

Die mikroskopische Analyse wurde begründet im Jahre 1875 durch Ferdinand Cohn, der als Botaniker an der Universität Breslau die mikroskopische Untersuchung von zahlreichen Brunnen während der Cholerajahre 1852 und 1866 vorgenommen hatte.

Die Zahnbürste als Gewohnheitssache.

Die Lehrerin in einer Gemeindeschule spricht von der Zahnpflege. „Ihr müßt euch jeden Morgen die Zähne putzen, damit ihr gesunde Zähne behaltet. Wer hat denn keine Zahnbürste?“ Es meldeten sich sehr viele kleine Mädchen. Lehrerin: „Nun, bittet heute euere Mutter, sie soll euch eine Zahnbürste kaufen.“ Am andern Morgen meldet sich eine Kleine und sagt: „Fräulein, meine Mutter kauft mir keine Zahnbürste, sie hat gesagt, so was soll ich nicht erst anfangen, das kann man sich dann schwer wieder abgewöhnen!“

„Wohlfahrtspolizei.“ Wir berichtigen unsere Einleitung zu dem in letzter Nummer erschienenen Aufsatze mit obigem Titel, dahin, daß dieser Aufsatz uns nicht durch den Samariterverein Zürich-Altstadt selber, sondern durch Herrn Robert Meyner zugesandt worden ist. Die Redaktion.

Druck und Expedition: Genossenschafts-Buchdruckerei Bern (Neuengasse 34).